



1

Vereine in St.Gallen: Der Vinzenz-Verein und das Kinderheim Birnbäumen (4)

Armenunterstützung und Kinderversorgung

Im letzten Jahr konnte die CP-Schule Birnbäumen an der Flurhofstrasse 56 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Die CP-Schule ist eine Tagesschule mit therapeutischer Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung. Schon bevor die CP-Schule im «Birnbäumen» einzog, wurden die Bauten als Kinderheim genutzt, vom Vinzenz-Verein und von zwei weltlichen Schwesterngemeinschaften, so genannten Säkularinstituten.

Ursprünglich stand an der Flurhofstrasse das Schlösschen zu Birnbäumen. 1920 ist das Kinderheim des Vinzenz-Vereins der Dompfarrei eingezogen, der ab 1912 an der Teufener Strasse 91 sein Heim mit dem schönen Namen Treuburg geführt hatte. Der erste Vinzenz-Verein in St.Gallen wurde 1887 von der Dompfarrei gegründet und widmete sich der Armenunterstüt-

zung und der Kinder-Ferienversorgung. Der Name weist auf den heiligen Vinzenz von Paul, der Anfang des 17. Jahrhunderts in Paris mit der heiligen Louise von Marillac Initiator einer sozial tätigen Laienorganisation war. Davon inspiriert, gründete Frédéric Ozanam 1833 ebenfalls in Paris die erste Vinzenz-Gruppe. Er legte somit den Grundstein für die weltweit karitativ und ehrenamtlich arbeitende Gemeinschaft. Die autonom organisierten Gruppen werden Vinzenz-Konferenzen genannt, oder kurz Vikos. In St.Gallen gibt es noch heute acht Vikos, welche notleidende Menschen aller Konfessionen unterstützen: St.Otmar-Riethüsli, St.Maria Neudorf, St.Fiden, St.Georgen, Bruder Klaus Winkel, St. Martin Bruggen, Heiligkreuz-Rotmonten und Dom. Das Stadtarchiv beherbergt einen kleinen Aktenbestand der städtischen Vinzenz-Vereine mit Proto-

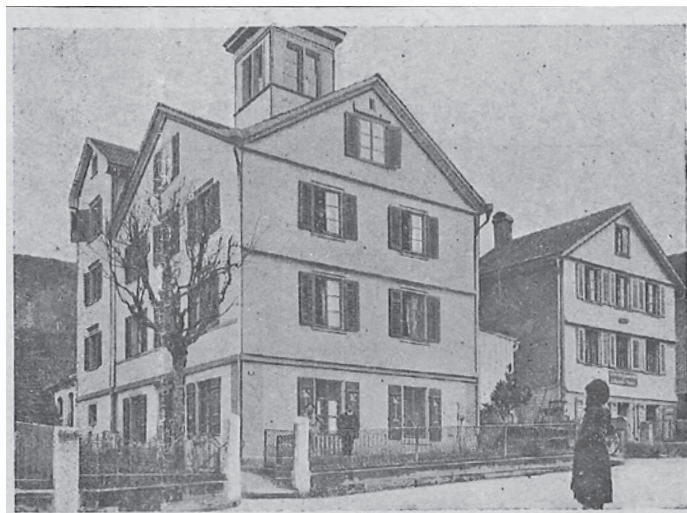
kollen und Berichten. Daraus ist übrigens ersichtlich, dass einst Alois Meienberg Aktuar des Vinzenz-Vereins gewesen war, der Vater des Historikers und Schriftstellers Niklaus Meienberg.

Das Kinderheim Vinzentius zu Birnbäumen wurde im Auftrag des Vinzenz-Vereins von der Caritas-Institution geleitet, einem Laienorden der Dominikanerinnen. Aufgenommen wurden Säuglinge und Kinder «ohne Unterschied der Konfession», wenn die Mütter sie, aus welchen Gründen auch immer, nicht versorgen konnten. 1928 wurde eine Schule für Säuglings- und Kinderpflege angegliedert. Fehlender Nachwuchs der Caritas-Gemeinschaft veranlasste die Schwestern, sich dem grösseren Säkularinstitut der St.Katharina-Schwestern in Basel anzuschliessen. Diese führten in St.Gallen auch das Mäd-

chenheim Waldburg und betreuten die Frauenabteilung der kantonalen Strafanstalt St. Jakob.

Das alte Gebäude wurde zusehends baufällig und war «feuerpolizeilich in einem bedenklichen Zustand», sodass 1952 ein Gesuch für einen Neubau eingereicht wurde. Dieser konnte 1955 mit Säuglingshaus, Kleinkinderpavillons und Schwesternhaus bezogen werden und die liebevolle Bezeichnung «Vinzi» wechselte zu «Birnbäumen». Es folgten nahezu 30 Jahre Arbeit und ein ständiger Kampf um Subventionen. Als dann auch noch die Nachfrage nach Heimplätzen für Säuglinge zurückging, wurde das Heim 1984 geschlossen und von der CP-Schule übernommen, die zuvor an der Scheffelstrasse 1 ihr Domizil gehabt hatte. Leider wurden später die Akten der Kinder vernichtet, da sich anscheinend keine Institution für sie interessierte und keine dauernde Aufbewahrungspflicht bestand.

Gitta Hassler, Stadtarchiv



2



3



4



5

- 1 St. Katharina-Schwester beim Füttern der Wickelkinder auf der Veranda Birnbäumen, 1932
- 2 Vinzentius-Kinderheim an der Teufener Strasse 91, 1919 (1969 abgerissen)
- 3 Kinderheim Birnbäumen an der Flurhofstrasse 56 (früher 10), Rückseite um 1900
- 4 Kinderheim Birnbäumen an der Flurhofstrasse 56 (früher 10), Vorderseite um 1950
- 5 Kinder auf der Spielwiese Birnbäumen, um 1950